

Presseinformation

Hildesheim, 25. Oktober 2006

Sperrfrist: 30.10.2006, 12.00 Uhr

Flussgebietsgemeinschaft Weser:

Veranstaltung „Fischfauna Weser – Lebensräume Vernetzen“

Am Montag, den 30. Oktober 2006 findet im Anthroposophischen Zentrum in Kassel eine Veranstaltung zum Thema „Fischfauna Weser - Vernetzung von Lebensräumen“ statt. Eingeladen hat hierzu die Flussgebietsgemeinschaft Weser (FGG Weser), deren Vorsitz derzeit der hessische Umweltminister hat.

Eine intakte Fischfauna in der Weser und ihren Nebenflüssen ist ein wesentliches Ziel der europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Mehr als 100 Fachleute aus sieben Bundesländern im Einzugsgebiet der Weser treffen sich in Kassel, um über Hintergründe zu informieren, Erfahrungen auszutauschen und Strategien und Maßnahmen für eine Verbesserung der Lebensräume zu diskutieren.

Die Fischfauna im Einzugsgebiet der Weser umfasst 44 Süßwasser-, und 12 Langdistanzwanderfischarten sowie über 50 Fischarten in den marinen Übergangs- und Küstengewässern. Für die künftige Bewertung der Gewässer spielt die Fischfauna im Rahmen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie daher eine zentrale Rolle; Fische sind ein wichtiger Indikator für den guten ökologischen Zustand der Gewässer.

Während sich die Qualität des Wassers in den letzten 10 Jahren erheblich verbessert hat, zeigte die Bestandsaufnahme 2005 noch Defizite bei der Struktur der Gewässer. Insbesondere die Langdistanzwanderfische, wie z.B. Aal, Lachs und Meerforelle, sind zudem auf die Durchgängigkeit der Flüsse angewiesen: Querbauwerke werden oft zum unüberwindbaren Hindernis, Wasserkraftanlagen können zu Schädigungen führen. Die Flussgebietsgemeinschaft Weser setzt daher einen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf den langfristigen Erhalt der Wanderfischpopulationen im Einzugsgebiet der Weser.

Um den guten Zustand zu erreichen, bedürfen die Durchgängigkeit, die Entwicklung der Auen oder die Qualität der Gewässersohle noch einer deutlichen Optimierung. Dabei kann auf der bisherigen Arbeit aufgebaut werden. An vielen Gewässern haben die Länder, aber auch private Initiativen der Umwelt- und Fischereiverbände in den letzten Jahren mit erheblichem finanziellem Aufwand bereits große Erfolge verbucht. „Ich denke da z.B. an die Renaturierung der Losse, aber auch an die zahlreichen Initiativen der Umwelt- und Fischereiverbände“, so der hessische Umweltminister Wilhelm Dietzel anlässlich seiner Rede als Vorsitzender der Flussgebietsgemeinschaft Weser.

Ein Erfahrungsaustausch und die Frage, wie mit den immer geringeren Mitteln der öffentlichen Hand auch weiterhin der Zustand der Gewässer verbessert werden kann, stehen daher neben fischökologischen Themen im Mittelpunkt der Tagung. Eine Informationsbörse ermöglicht einen intensiven fachlichen Austausch über Renaturierungsprojekte, die Wiederansiedlung von Wanderfischen, Maßnahmen zur Verbesserung der Aalwanderung und zur Umsetzung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes.

Der Minister abschließend: „Ein koordiniertes Vorgehen innerhalb des Einzugsgebietes der Weser wird die bemerkenswerte Vielfalt der aquatischen Fauna in unseren Flüssen für die nachfolgenden Generationen nachhaltig sichern.“